Subernial-Verlautbarungen.

Z. 1427.

K u n d m a c h u n g

Nr. 1955.

des k. k. illyrischen Landes-Präsidiiums.

Die Einführung eines Imposts auf das aus Istrien ausgeführt werdende schwarze Salz betreffend.

(3) Um die Nachtheile zu beseitigen, welche gegenwärtig dem Gefälle aus der Uebertragung des in den Verschleißmagazinen zu Pirano und Capo d'Istria erkaufteu Salzes, nach Triest und die an Istrien gränzenden Districte, zugefüget werden, hat die hohe Hofkammer beschlossen, vom ersten December d. J. angefangen, einen Impost von Vier und dreyßig Kreuzer von jedem Centner schwarzen Salzes, welches nicht zur Verzehrung in Istrien, sondern zur Ausfuhr über die Gränze dieser Provinz bestimmt ist, bey den Salz-Verschleißämtern zu Pirano und Capo d'Istria einheben zu lassen. Es wird also vom ersten December d. J. angefangen, alles Salz, welches beyrn küstenländischen Gränz-Cordon oder bey der zwischen Triest und Capo d'Istria aufgestellten Salzpostirung vorkömmt, und nicht mit der Bollete über den berechtigten Impost besetzt ist, zurückgewiesen, das unangemeldet betretene aber contrabandmäßig behandelt werden.

Diese Verfügung wird hiemit in Gemäßheit eines herabgelangten hohen Hofkammerdecretes vom 26. October d. J. Zahl 6742, zur allgemeinen Kenntniß bekannt gemacht.

Vom k. k. illyr. Landes-Präsidiium. Laibach am 20. November 1825.

Joseph Camillo Freyherr v. Schmidburg,
Gouverneur.

Z. 1410.

(3)

Nr. 350.

St. G. W.

K u n d m a c h u n g

der Veräußerung einiger Zehnten des k. k. Staatskastenamtes zu Ybbs, und zweyer Zehnten des aufgelösten Ritterlehens zu Loosdorf.

Am 9. Jänner 1826, um 9 Uhr Vormittags, werden in dem k. k. Kreisamte zu St. Pölten, mit Vorbehalt der höheren Genehmigung, die nachbenannten Zehnten des k. k. Staatskastenamtes zu Ybbs im Viertel ober dem Wiener Walde; ferner zwey Zehnten des aufgelösten Ritterlehens zu Loosdorf, ebenfalls im Viertel ober dem Wiener Walde, im Wege der öffentlichen Versteigerung in nachstehenden Abtheilungen zu den beygesetzten Ausrufspreisen zum Verkaufe ausgebothen werden.

		Ausrufspreis in Conv. Münze.	
		fl.	fr.
1	Der ganze Zehent von 16 Jochen in Ruhof .	350	25
2	„ halbe Zeh. von 48 $\frac{6}{8}$ Joch. in Rheinsetten	515	—
3	„ halbe Zeh. von 76 $\frac{7}{8}$ Jochen zu Gaubitzhof	468	10
4	„ ganze Zeh. von 48 $\frac{3}{8}$ Joch., und der halbe Zeh. von 20 $\frac{3}{8}$ Jochen im Dorfe St. Martin	967	20
5	„ ganze Zehent von 16 $\frac{3}{8}$ Jochen in der Pfarr St. Martin	208	5
6	„ ganze Zeh. von 9 $\frac{6}{8}$ Jochen, und der halbe Zeh. von 4 $\frac{1}{8}$ Joch. in Erlbach bey St. Martin	185	15
7	„ ganze Zehent von 54 $\frac{4}{8}$ Jochen in Eizing	947	15
8	„ ganze Zehent von 48 $\frac{2}{8}$ Jochen, und der halbe Zehent von 57 $\frac{4}{8}$ Jochen in Bazenberg und Winkl	921	15
9	„ ganze Zehent von 15 $\frac{1}{8}$ Jochen, und der hal- be Zehent von 25 $\frac{3}{8}$ Jochen in Hebeten- dorf, Selbern und Mühl	455	20
10	„ halbe Zehent von 73 $\frac{2}{8}$ Jochen in Kottin- burgstall und Nagelödt	583	35
11	„ halbe Zeh. von 49 $\frac{1}{8}$ Jochen in Obernberg	362	5
12	„ ganze Zehent von 6 $\frac{1}{8}$ Jochen, und der halbe Zehent von 618 $\frac{6}{8}$ Jochen in Ferschnitz- thal und Druckerstätten	5738	10
13	„ halbe Zeh. von 10 $\frac{1}{8}$ Jochen in Wolfsberg	148	15
14	„ ganze Zehent von 32 $\frac{1}{8}$ Jochen, der halbe Zeh. von 4 $\frac{4}{8}$ Jochen und zwey Drittel des Zeh. von 52 $\frac{5}{8}$ Jochen in Ober- und Unter- Erla und in Porgsetten	960	—
15	Zwey Drittel des Weinzeh. des aufgelösten Ritter- lehens zu Loosdorf, von 29 $\frac{1}{4}$ Vierteln zu Inning	156	35
16	Ein Drittel des Weinzehentes des gedachten Ritter- lehens von 20 Vierteln zu Lebersdorf	43	55

Als Käufer wird Jedermann zugelassen, der hierlandes Realitäten zu besitzen geeignet ist. Denjenigen, die nicht landtafelfähig sind, kommt hierbey für sie und ihre Leibeserben in gerader absteigender Linie die, mit der Regierungs=Circular=Verordnung vom 24. April 1818 kund gemachte, allerhöchst bewilligte Nachsicht der Landtafelfähigkeit und die damit verbundene Befreyung von Entrichtung der doppelten Gülte zu Statten.

Wer an der Versteigerung Antheil nehmen will, hat als Caution den zehnten Theil des Ausrufpreises des Gegenstandes, auf den er mitzubietthen gesonnen ist, bey der Versteigerungs=Commission bar, oder in öffentlichen, auf Metallmünze und auf Ueberbringer lautenden Staatspapieren nach ihrem cursmäßigen Werthe zu erlegen, oder eine, auf diesen Betrag lautende, von der k. k. Hof= und Nieder=Oesterreichischen Kammerprocuratur vorläufig geprüfte und als bewährt bestätigte Sicherstellungs=Acte bezubringen.

Die Hälfte des Kaufschillinges ist von dem Ersteher vier Wochen nach erfolgter Genehmigung des Kaufes, noch vor der Uebergabe des erkauften Gegenstandes, zu berichtigen; die andere Hälfte aber kann der Käufer gegen dem, daß er sie auf dem erkauften Gegenstande in erster Priorität versichert, und mit jährlichen Fünf vom Hundert in Conventions=Münze und in halbjährigen Raten verzinsset, in fünf gleichen jährlichen Raten, von jenem Tage angerechnet, an dem der erkaufte Gegenstand mit Vortheil und Lasten an ihn übergeht, abtragen.

Die ausführlichen Kaufsbedingungen, die Beschreibung der Zehnten, und die rechnungsmäßigen Nachweisungen ihres Ertrages, können bey dem k. k. Kreisamte in St. Pölten, und an jedem Montage, Mittwoch und Sonnabende, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, auch in Wien, in dem Präsidial=Bureau der k. k. Nieder=Oesterreichischen Landesregierung eingesehen werden.

Wien den 31. October 1855.

Von der k. k. Nied. Oester. Staatsgüter=Veräußerungs=Commission.

Kreisämtliche Verlautbarung.

N. 1429.

(3)

Nr. 10880.

Zur Beystellung des im zweyten Militär=Quartale 1826 für die Werkleute des k. k. Bergwerkes Idria erforderlich werdenden Getreidbedarfs, welcher in 3000 Megen Weizen, 3000 Megen Korn und 2000 Megen Kukuruz, nach Umständen

den aber auch in einer kleinern Quantität bestehen dürfte, wird in Folge hohen Gubernials-Auftrags vom 18. Erh. 24. v. M., z. Z. 19505, am 7. des nächst eingehenden Monats December Vormittags 10 Uhr in der Amtskanzley dieses k. k. Kreisamtes eine Minuendo-Licitation unter den schon bekannten Modalitäten und Bedingungen, welche indessen immerhin zu den gewöhnlichen Amtsstunden bey dem kreisämtlichen Expedite eingesehen werden können, abgehalten werden.

Alle Lieferungslustigen werden daher zur Erscheinung und Abgabe ihrer Anbothe hiermit eingeladen.

K. K. Kreisamt Laibach am 24. November 1825.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.

Z. 1431.

(3)

Nr. 6206.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey auf Ansuchen des Anton v. Illiaschitsch wider Gertraud Khern, wegen schuldigen 115 fl., in die executive Feilbiethung der gegner'schen, in Einrichtungsklücken und Krämerwaaren bestehenden, auf 145 fl. 24 1/2 kr. gerichtlich geschätzten Mobilien gewilliget worden, zu deren Vornahme die Feilbiethungstage auf den 16. November, 30. November und 14. December l. Z. zu den gewöhnlichen Amtsstunden in der Wohnung der Exequirtin in der Rosengasse Consc. Nr. 101 mit dem Versatze bestimmt worden, daß, wenn die in die Execution gezogenen Fahrnisse weder bey der ersten noch bey der zweyten Feilbiethungstagsagung um den Schätzungswertb oder darüber an Mann gebracht werden sollten, selbe bey der dritten auch unter demselben hintan gegeben werden würden.

U n m e r k u n g. Bey der ersten Feilbiethungstagsagung sind nicht alle Effecten veräußert worden.

Laibach am 24. October 1825.

Z. 1425.

(3)

Nr. 6883.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Carl Suppant'schitsch, Vormundes der minderjährigen Fortunat Jovioschen Kinder, als erklärten Erben, zur Erforschung der Schuldenlast nach dem 24. August l. Z. verstorbenen Fortunat Jovio, k. k. Staatsgüter-Controllor, die Tagsagung auf den 9. Jänner 1826 Vormittags um 9 Uhr vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte bestimmt worden, bey welcher alle jene, welche an diesen Verlass aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche zu stellen vermeinen, solche sogleich anmelden und rechtsgeltend darthun sollen, widrigens sie die Folgen des §. 814 b. C. B. sich selbst zuschreiben haben werden.

Laibach am 14. November 1825.

Aemtlliche Verlautbarungen.

Z. 1423.

K u n d m a c h u n g.

Nr. 2904.

Die erledigte Stelle eines Bezirks-Commissärs und Justizjärs zu Idria, im Adelsberger Kreise in Krain, betreffend.

(3) Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß bey der Berg Cameral-Herrschaft Idria, im Adelsberger Kreise, im Lande Krain, die Stelle des k. k. Bezirks-Commissärs und Justizjärs, mit dem anklebenden Gehalte von jährlichen 900 fl. in C. M., und Holz-Deputate mit jährlichen 72 fl. in C. M., nebst Genuß der freyen Wohnung sammt Hausgarten und Krautacker, in Erledigung gekommen ist. Diejenigen, welche sich um diese Stelle in Competenz setzen wollen, haben ihre documentirten Gesuche längstens bis 31. December 1825 bey dem

Kais. königl. Oberbergamte und Berggerichte zu Klagenfurt zu überreichen, und sich darin mit dem Wahlfähigkeitsdecrete für das Civil- und Criminal-Richteramt mit dem von politischer Behörde ausgestellten Zeugniß als befähigter Bezirks-Commissär, nicht minder über ihr sittliches Wohlverhalten und allfällige Dienstleistungen gehörig auszuweisen, und müssen als unerläßliches Bedingniß die Kenntniß der krainerischen Sprache besitzen.

Vom k. k. Oberbergamte und Berggerichte Klagenfurt den 19. November 1825

2. 1452. Erledigte Stadt-Wundarztenstelle in Fiume. Nro. 1121.

(2) Zur Besetzung der in Fiume erledigten Stadt-Wundarztenstelle, womit ein Gehalt von 300 fl. C. M. verbunden ist, wird zufolge Entschliebung des löbl. Capitanaal-Rathes vom 15. des vorigen Monats 3. 192, der Concurß eröffnet.

Diesjenigen, welche sich um diese Stelle bewerben, haben sich mit d. m. Diplome und authentischen Behelfen über ihr Alter, Moralität, dann über die anderweitig geleisteten Dienste und erworbene Verdienste auszuweisen, und ihre gehörig instruirten Besuche diesem Stadt-Magistrate bis letzten December l. J. einzusenden.

Vom dem Magistrat, der getreuesten Stadt und des freyen Seehafens Fiume am 15. August 1825.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 1438. E d i c t. (2)

Das Bezirksgericht der Herrschaft Schneeberg in Innerkrain macht kund: Es sey über Einschreiten des Georg Frank aus Laas in die executive öffentliche Versteigerung der dem Jacob Frank von daselbst gehörigen, der Stadt Laas dienstbaren und gerichtlich auf 530 fl. M. M. geschätzten ganzen Hofstatt und der darauf stehenden Wohn- und Wirthschaftsgebäude, wegen schuldigen 362 fl. 133/4 kr. c. s. c. gewilliget, und seyen zu dem Ende drey Versteigerungstermine, und zwar der erste auf den 22. December d. J., der zweyte auf den 26. Jänner und der dritte auf den 23. Februar k. J. 1826 jedesmahl in der Stadt Laas zu den gewöhnlichen Amtsstunden mit dem Beyfage ausgeschrieben worden, daß, wenn diese obgedachten Realitäten weder bey der ersten noch zweyten Versteigerungstagsatzung über oder um den erhobenen Schätzungswert an Mann gebracht werden könnten, solche bey der dritten Feilbiethung auch unter demselben Hintan gegeben werden sollen.

Bezirksgericht Schneeberg den 9. November 1825.

3. 1380. E d i c t. Nro. 421.

(2) Von dem Bezirksgerichte der Herrschaft Sonnegg, Laibacher-Kreises, wird hiemit bekannt gemacht gemacht: Es sey auf Anlangen des Valentin Krammer von Wrößt gegen Jacob Pristauz von Wrößt wegen schuldigen 250 fl. c. s. c., in die gerichtliche Feilbiethung der dem Letztern gehörigen, zu Wrößt liegenden, der Herrschaft Sonnegg sub Urb. Nro. 252 und Rectif. Nro. 219 zinsbaren 1/2 Kaufrechtsstube gewilliget, zu deren Vornahme drey Termine, nämlich der 25. Dec. 1825, 12. Jänner und 9. Febr. 1826, jedesmahl Vormittag von 9 — 12 Uhr im Orte Wrößt mit dem Beyfage bestimmt worden, daß, wenn diese Realität bey der 1ten und 2ten Tagsatzung nicht wenigstens um den Schätzungswert an Mann gebracht werden könnte, selbe bey der 3ten auch unter

demselben hintan gegeben werden würde. Wozu Kauflustige eingeladen werden. Die Kaufbedingnisse sind in hierortiger Kanzley an den gewöhnlichen Amtstagen einzusehen.
Sonntag den 31. October 1825.

Z. 1445. Concurß-Eröffnung. ad Nr. 1592.

(2) Von der Bezirksobrigkeit Herrschaft Ponovitsch wird bekannt gemacht: daß zufolge löbl. l. l. Kreisamts-Berordnung vom 16. November 1825, Nro. 10,464, zur Besetzung der im Markte Waatsch in Erledigung gekommenen Bezirksarzten-Stelle bis 20. December l. J. der Concurß hiermit ausgeschrieben wird.

Mit dieser Stelle ist ein jährlicher fixer Gehalt von 90 fl. M. M. und die Besorgung der mundärztlichen Geschäfte in dem Bezirke Ponovitsch und eines Theils des Bezirkes Egg ob Podpetsch verbunden.

Die Competenten um diese Stelle haben bis zum gedachten Termine ihre documentirten Gesuche bey der gefertigten Bezirksobrigkeit portofrey einzureichen.

Bezirksobrigkeit Ponovitsch am 28. November 1825.

Z. 1443. E d i c t. Nr. 746

(2) Von dem Bezirksgerichte der Herrschaft Rassenfuß wird hiemit bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Dr. Julius Georg Zörer'schen Concurß-Massa-Vertreters und bestätigten Vermögens-Verwalters Herrn Johann Nep. Schaffer, Bezirks-Richters in Neudegg, in die Verlängerung der Frist zur Anmeldung der dießfälligen Forderungen, und zur Überreichung formlicher Liquidirungs-Klagen wider die Dr. Georg Julius Zörer'sche Concurßmassa gewilliget, die Frist selbst aber bis letzten December l. J. mit dem im Edicte vom 6. October l. J. Nr. 503 enthaltenen Anhange anderaumt worden.

Bezirksgericht Rassenfuß den 25. November 1825.

Z. 1444. A n z e i g e. (2)

In der Leopold Eger'schen Subernial-Buchdruckerey in der Spitalgasse Nro. 267 hat die Presse verlassen, und ist daselbst, so wie in den hiesigen Buchhandlungen und im Zeitung's-Comptoir zu haben:

S a m m l u n g
der politischen
G e s e z e u n d B e r o r d n u n g e n
für das Herzogthum Krain und den Villacher Kreis Kärnthens im Königreiche Ägypten.
Jahr 1823. V. Band.
Gebunden 2 fl. 30 kr.

Z. 1439. (2)

Die echten Rospinischen Riemen zum Abziehen der Biermesser, und die dazu nöthigen Pulver, mittelst welchen man nicht nur allein die Messer in beständig guter Schneide, ohne sie je schleifen zu lassen, erhalten, sondern selbst den schlechten Messern eine vortreffliche Schneide geben kann, sind zu den billigsten Preisen in der Handlung der Unterzeichneten zu haben.

M. A. Eshernoth sel. Witwe.

3. 1433.

(3)

Haupt = und Prämien = Ziehung

der Lotterie

der beyden Häuser am Graben, Nro. 1122 und 1123,

bey welcher für den Haupttreffer die Summe von
300,000 fl. in 20^{grn.}, oder W. W. fl. 750,000
gebothen wird.

Am 4. Jänner 1826

findet sowohl die Haupt = als auch die Prämien = Ziehung
dieser größten unter allen bestehenden Lotterien bestimmt
und unabänderlich Statt.

Diese Ziehungen enthalten 2520 Treffer, im Betrage von
fl. 348,400 in 20^{grn.}, oder fl. 871,000 W. W.;
nämlich den Haupttreffer, die beyden Häuser, oder die
dafür gebothene Ablösungs = Summe von 300,000 fl. in Zwanzig-
ern, 3 Stück pr. 1 fl., oder . . . 750,000 fl. W. W.

Ferner:	1	Treffer zu	.	.	.	20,000	_____
	1	detto =	.	.	.	10,000	_____
	1	detto =	.	.	.	5,000	_____
	6	detto à 1000 fl.	.	.	.	6,000	_____
	10	detto = 500 =	.	.	.	5,000	_____
	10	detto = 200 =	.	.	.	2,000	_____
	30	detto = 100 =	.	.	.	3,000	_____
	40	detto = 50 =	.	.	.	2,000	_____
	2400	detto = 20 =	.	.	.	48,000	_____

851,000 fl. W.W.

Uebertrag: 851,000 fl. W. W.
Die nachfolgende Prämien = Ziehung enthält:
20 Prämien, jede à 1000 fl. 20,000 fl. W. W.

871,000 fl. W. W.

sage; Achtmaihundert Ein und siebenzig Tausend
Gulden W. W.

Aus Vorstehendem ergibt sich:

1stens, daß diese Haupt- sammt der Prämien- Ziehung für sich allein eine solche Gewinnmasse darbietet, welche diejenigen von zwey andern gewöhnlichen Lotterien aufwiegt, und den Spielern ganz eigenthümliche, bey keiner andern Lotterie Statt finden könnende Vortheile gewährt, welches am deutlichsten aus dem Umstande erhellet:

2stens, daß bey dieser Lotterie, wenn sich sechs Spieler zum Ankaufe eines Loses vereinigen, (wodurch jedem derselben sein Antheil auf 2 fl. Zwanziger zu stehen kömmt), doch jeder Theilnehmer für sich bey'm Haupttreffer auf einen Gewinn von 50,000 fl. in Zwanzigern, oder 125,000 W. W. Anspruch hat, und außerdem noch auf sämtliche andere Geldgewinne mitspielt;

3stens, daß der Haupttreffer aus einer bekanntlich so höchst anziehenden und werthvollen, im Mittelpuncte der Hauptstadt gelegenen Realität besteht, welche ein jährliches reines Erträgniß von 18,069 fl. in Zwanzigern abwirft, und demnach zu 5 Procent gerechnet, ein Capital von mehr als 360,000 fl. in Zwanzigern, oder 900,000 fl. W. W. repräsentirt; allgemein als ein Besizthum anerkannt ist, mit welchem sich gar kein anderer, noch je zur Auspielung gebrachter Gegenstand messen kann.

Beym Abnahme von zehn Losen erhält man das eilfte gratis. — Das Los kostet 15 fl. W. W., das ist 6 fl. C. M.

Dr. Coiths Söhne.

Wien, am 18. November 1825.

Losse sind zu haben in Laibach bey Joh. Ev. Wutscher,
Handelsmann.

Z. 1436.

Theater- Nachricht.

(2)

Die Direction der löbl. hiesigen ständischen Schaubühne hat dem Unterzeichneten eine freye Einnahme zugestanden, welche künftigen Dienstag, den 6. December 1825 Statt finden wird. — Unterzeichneter wählte zur Vorstellung die dramatische Bearbeitung des als Roman allgemein beliebten und bekannten Werkes von Claren: „Der Grinmantel von Venedig.“ (romantisches Conversations Schauspiel in 4 Aufzügen von Franz Freyherrn von Schlehta.) In der vollsten Hoffnung, gesammten hochverehrten Theatergönnern eine vergnügte Abendunterhaltung zu verschaffen, empfiehlt sich, bittend um gütigen Zuspruch, ihrer huldvollen Gnade und Gewogenheit

Ihr

pflichtergebenster

Joseph Winter,

Regisseur und Mitglied der hiesigen
ständischen Schaubühne.

3. 1426.

K u n d m a c h u n g

der Versteigerung mehrerer Zehnten des k. k. Staatskassenamtes zu Stockerau.

Am 16. Januar 1826, um 9 Uhr Vormittags, werden in dem k. k. Kreisamte zu Korneuburg die unten genannten, dem k. k. Staatskassenamte Stockerau gehörigen Zehnten, im Wege der öffentlichen Versteigerung, zu den beygesetzten Ausrufspreisen, zum Verkaufe ausbeothet werden.

		Ausrufspreis in Conv. Münze.	
		fl.	kr.
1	In Hainbach: Der halbe Körnerzehent von 716 Joch 1414 Quadrat = Klafter Aeckern und ein jährliches Arrha- und Zehenthahngeld von 2 fl. 28 kr.	4263	38
2	In Wilfersdorf: Der halbe Körnerzehent von 94 Joch 236 Quadrat = Klafter, und der Viertel = Körnerzehent von 56 Joch 307 Quadrat = Klafter Aeckern, dann der halbe Weinzehent von 4 Joch 991 Quadrat = Klafter und der Viertel = Weinzehent von 4 Joch 520 Quadrat = Klafter Weingärten, und ein jährliches Arrha- und Zehenthahngeld von 1 fl. 9 kr.	641	52
3	In Spillern: Der ganze Körnerzehent von 311 Joch 572 Quadrat = Klafter, und der halbe Körnerzehent von 238 Joch 135 Quadrat = Klafter Aeckern, dann ein jährliches Arrha- und Zehenthahngeld von 2 fl. 18 kr.	4986	37

		Ausrufspreis in Conv. Münze.	
		fl.	fr.
4	In Wiesen: Der halbe Körner-, Kraut- und Erdäpfelzehent von 319 Joch 87 Quadrat-Klafter Aeckern, und ein jährliches Arrha- und Zehenthahngeld von 1 fl. 24 fr.	1600	—
5	In Steinabrun: Der halbe Körnerzehent von 221 Joch 59 Quadrat-Klafter Aeckern, und der halbe Weizehent von 8 Joch 603 Quadrat-Klafter Weingärten, dann ein jährliches Arrha- und Zehenthahngeld von 1 fl. 33 fr.	615	—
6	In Schmidau: Der Viertel-Körnerzehent von 445 Joch 180 Quadrat-Klafter Aeckern, und ein jährliches Arrha- und Zehenthahngeld von 1 fl. 32 fr.	1944	23
7	In Unter-Zögersdorf: Der halbe Körnerzehent von 412 Joch 1100 Quadrat-Klafter Aeckern, und der halbe Weizehent von 6 Joch 804 Quadrat-Klafter Weingärten, dann ein jährliches Arrha- und Zehenthahngeld von 1 fl. 13 fr.	2896	42
8	In Großmuhl: Der halbe Körnerzehent von 1038 Joch 381 Quadrat-Klafter Aeckern, und der halbe Weizehent von 16 Joch 338 Quadrat-Klafter Aeckern, und von 3 Joch 1445 Quadrat-Klafter Weingärten, dann ein jährliches Arrha- und Zehenthahngeld von 2 fl. 34 fr.	7122	27
9	In Zisserdorf: der ganze Körner-, Kraut- und Erdäpfelzehent von 647 Joch 1010 Quadrat-Klafter Aeckern, und der ganze Weizehent von 22 Joch 38 Quadrat-Klafter Weingärten, dann ein jährliches Arrha- und Zehenthahngeld von 3 fl. 20 fr.	6922	43

		Ausrufspreis in Conv. Münze.	
		fl.	fr.
10	In Senning: Der halbe Körnerzehent von 1038 Joch 1453 Quadrat = Klafter Aeckern, und der halbe Weinzehent von 20 Joch 260 Quadrat = Klafter Weingärten, dann ein jährl. Arrha = und Zehenthahngeld von 2 fl. 18 fr.	1759	15
11	In Ringendorf: Der halbe Körnerzehent von 295 Joch 1233 Qdr. Klafter Aeckern, und ein jährliches Arrha = und Zehenthahngeld von 1 fl. 40 fr.	517	42
12	In Streitdorf: Der halbe Zehent von 583 Joch 694 Quadrat = Klafter Aeckern, und von 18 Joch 719 Quadrat = Klafter Weingärten, dann ein jährliches Arrha = und Zehenthahngeld von 1 fl. 58 fr.	1011	5
13	In Tiefenthal: Der halbe Körnerzehent von 574 Joch 911 Quadr. Klft. Aeckern, und der halbe Weinzehent von 20 Joch 1155 Quadr. Klft. Weingärten, dann ein jährliches Arrha = und Zehenthahngeld von 2 fl. 20 fr.	1172	40

Zum Ankaufe dieser Zehenten wird Jedermann zugelassen, der hiesiges Realitäten zu besitzen geeignet ist. Denjenigen, die in der Regel nicht landtafelfähig sind, kommt im Falle der Erstehung, die, durch das Regierungs = Circulare vom 24. April 1818 kundgemachte, allerhöchst bewilligte Nachsicht der Landtafelfähigkeit und die damit verbundene Befreyung von Entrichtung der doppelten Gülte, wo diese Entrichtung sonst Statt hat, in Hinsicht dieser Zehenten, für sich und ihre Leibeserben in gerader absteigender Linie zu Statten.

Wer an der Versteigerung Theil nehmen will, hat als Caution den zehnten Theil des Ausrufspreises des Gegenstandes, auf den er mitzubietthen gesonnen ist, bey der Versteigerungs = Commission bar, oder in öffent-

lichen, auf Metall = Münze und auf Ueberbringer lautenden Staatspapieren, nach ihrem cursmäßigen Werthe zu erlegen, oder eine auf diesen Betrag lautende, von der k. k. Hof = und Nieder = Oester. Kammer = Procuratur vorläufig geprüfte und als bewährt bestätigte Sicherstellungs = Acte bezubringen.

Der Ersteher eines Zehentes hat die Hälfte des Kauffchillinges vier Wochen nach erfolgter Genehmigung des Kaufes, noch vor der Uebergabe des Kaufgegenstandes zu berichtigen; die andere Hälfte aber kann er gegen dem, daß er sie auf demselben in erster Priorität versichert, und mit jährlichen Fünf vom Hundert in Conventions = Münze und in halbjährigen Raten verzinsset, binnen fünf Jahren, von dem Tage gerechnet, von welchem der Zehent mit Vortheil und Lasten an ihn übergeht, mit fünf gleichen jährlichen Ratenzahlungen abtragen.

Die ausführlichen Kaufbedingungen, die Beschreibung der Zehenten und die rechnungsmäßigen Nachweisungen ihres Ertrages, können bey dem k. k. Kreisamte in Korneuburg, und an jedem Montage, Mittwoch und Sonnabend Vormittags von 9 bis 12 Uhr, auch in Wien, in dem Präsidial = Bureau der k. k. Nieder = Oester. Landesregierung, eingesehen werden.

Wien am 31. October 1825.

Von der k. k. Nieder = Oester. Staatsgüter = Veräußerungs = Commission.

Stadt = und landrechtliche Verlautbarung.

z. B. 919.

(2)

Nr. 4285.

Von dem k. k. Stadt = und Landrechte in Krain wird anmit bekannt gemacht: Es sey über das Gesuch des Herrn M. A. Rothschild und Söhne, Banquiers zu Frankfurt am Main, in die Ausfertigung der Amortisations = Edicte rücksichtlich der angeblich in Verlust gerathenen Sessionsbekunde vom 3. November 1818, und intabulirt auf die Hsdt. Rudenstein den 16. August 1819 des Herrn Joseph v. Demscher, an die Frau Eberese Edle v. Strahl, in dem Capitalsbetrage pr. 3729 fl., gewilliget worden. Es haben demnach alle jene, welche auf gedachte Sessionsbekunde aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche machen zu können vermeinen, selbe binnen der gesetzlichen Frist von einem Jahre, sechs Wochen und drey Tagen vor diesem k. k. Stadt = und Landrechte sogewiß anzumelden und anhängig zu machen, als im Widrigen auf weiteres Anlangen des heutigen Bittstellers M. A. Rothschild und Söhne, die obgedachte Sessionsbekunde nach Verlauf dieser gesetzlichen Frist für getödtet, kraft = und wirkungslos erklärt werden wird.

Von dem k. k. Stadt = und Landrechte in Krain. Laibach den 11. July 1825.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 1448.

E d i c t.

(2)

Von dem delegirten Bezirksgerichte der Herrschaft Savenstein wird hiemit bekannt gemacht, daß zur Erhebung und Liquidation der Johann Malerschen Passiva der 22. December l. J. um 9 Uhr frühe in der hiesigen Gerichtskanzley angeordnet seye. Es werden demnach alle jene, welche auf den Verlaß des verstorbenen Johann Maler, genesenen Hubenbesizer zu Drusch, auß was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche zu machen vermeinen, am obigen Tage in dieser Eigenschaft sozerniß zu erscheinen haben und ihre Ansprüche rechtfertigen, als im Widrigen sie sich die Folgen des §. 814 a. b. C. S. selbst zuzuschreiben haben werden.

Deleg. Bezirksgericht Savenstein am 19 November 1825.

3. 1424.

Vorrufungs - Edict.

(2)

Von der Bezirksobrigkeit des Herzogthums Gottschee, Neustädler Kreises, werden nachbenannte Rekrutirungs- und Conscriptions - Flüchtlinge hiemit vorgeladen, als:

Vor- und Zunahme der Vorgeforderten.	Alter.	Geburtsort.	Haus-Nr.	Pfarr.	Eigenschaft.
Matthias Ostermann	18	Banjaloka	9	Banjaloka	Conscr. Flüchtling
Anton Hodnig	18	detto	14	detto	detto
Martin Klaritsch	17	detto	30	detto	detto
Anton Oschanz	18	Uibel	10	detto	detto
Joseph Escherne	20	detto	13	detto	detto
Georg Escherne	17	detto	13	detto	detto
Matthias Buttina	19	Ruschel	20	detto	detto
Martin Kuselle	18	Novafella	3	detto	detto
Matthias Marthyl	20	Suhor	2	detto	detto
Martin Petrina	20	Petrina	1	detto	detto
Anton Kerkovitsch	17	Matuoß	1	detto	detto
Ehonnas Turkovitsch	18	Berch	20	Farra	detto
Georg Sedravitsch	34	Stelnig	1	detto	detto
Joseph Jagstitsch	21	Jagstitsch	1	detto	detto
Anton Pappesch	19	Bas	15	detto	detto
Andreas Kren	29	Schallendorf	24	Gottschee	Rekrutir. Flüchtling
Georg Jonke	28	Hohenegg	15	detto	detto
Georg Escherne	26	Fornberg	12	detto	detto
Georg Markovitsch	28	detto	13	detto	detto
Andreas Morscher	27	Ultlaag	18	Ultlaag	detto
Andreas Nagelle	30	Gatschen	3	Eschermoschnig	detto
Johann Luscher	34	Mitterdorf	4	detto	detto
Andreas Strizl	37	Rnapflern	8	Pöllandl	detto
Johann Pachinger	37	detto	10	detto	detto
Peter Strizel	30	Ultsaag	1	detto	detto
Georg Kump	29	Unterteutschau	11	Pölland	detto
Matthias Turmann	28	Rieg	28	Rieg	detto

Vor- und Zunahme der Vorgeforderten.	Alter.	Geburtsort.	Haus-Nr.	Pfarr.	Eigenschaft.
Joseph Escherne	27	Hinterberg	7	Riegg	Rekrutir. Flüchtling
Paul Escherne	29	Hirtigruben	4	detto	detto
Johann Weber	29	Dreie	1	detto	detto
Joseph Novrin	25	Sudenräther	1	detto	detto
Nicolaus Mochietzsch	27	Seela	7	Ohiunig	detto
Blas Casperitzsch	25	Wosail	8	detto	detto
Joseph Stimez	25	Mertoug	2	detto	detto
Anton Eihak	28	Werb	9	Tarra	detto
Anton Raifesch	21	Pottock bey Hrieb	6	detto	detto
Matthias Raifesch	27	Fischenpoll	1	detto	detto
Gregor Eihak	26	Hrieb	1	detto	detto
Martin Klaritzsch	26	Matuoz	2	detto	detto
Nichel Ostermann	29	Banjaloka	3	Banjaloka	detto
Jacob Marinzl	26	Suhor	4	detto	detto
Martin Piskur	29	detto	7	detto	detto

Dieselben haben demnach binnen sechs Monathen a dato um so gewisser in hiesiger Bezirkskanzley zu erscheinen und sich über ihr unbefugtes Ausbleiben zu rechtfertigen, widrigens wider sie nach dem Inhalte des Auswanderungspatents verfahren, ihr Vermögen confiscirt und sie zu keinem Wirthschafts- oder Gewerbsantritte zugelassen, sondern im Verretungsfalle zum Militär abgegeben werden.

Bezirksobrigkeit des Herzogthums Gottschee am 18. November 1825.

Z. 1442.

Feilbietungs-Edict.

Nro 424

(1) Von Seite des Bezirksgerichtes Nassensuß, Neustädter Kreises, wird auf Ansuchen des Joseph Kaufweg von Martinsdorf, wider Joseph Mlacker von ebendasselbst, wegen schuldigen 200 fl. C. M. sammt Nebenverbindlichkeiten, in die executive Versteigerung der dem Joseph Mlacker gehörigen, dem Gute Pichtenegg sub Rectif. Nr. 39 dienstbaren, zu Martinsdorf sub Haus Nr. 2 liegenden und auf 820 fl. geschätzten Ganzhube gewilliget, durch Edicte, Zeitungsblätter und öffentliche Kundmachung verlautbart, und hierzu der 29. October, 26. November und 24. December 1825, jedesmahl Vormittags um 11 Uhr im Gerichtsorte, und zwar mit dem Anhange bestimmt, daß, wenn die genannte Realität weder bey der ersten noch zweyten Feilbietungstagung um den Schätzungswertb oder über denselben an Mann gebracht werden könnte, solche bey der dritten auch unter dem Schätzungswertbe hintan gegeben werden würde. — Ubrigens steht es den Kauflustigen frey, die Licitationsbedingungen nach das Schätzungsprotocell in dieser Bezirkskanzley einzusehen.

Bezirksgericht Nassensuß den 22. September 1825.

Anmerkung. Bey der ersten und zweyten Feilbietungs-Tagung, ist kein Kauflustiger erschienen.

Z. 1447.

(2)

Es sind 800 fl. C. M. gegen Pupillar-Sicherheit auszuliehen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt das Zeitungs-Comptoir.

3. 1368. Neue Lotterie = Anzeige. (6)

Se. Majestät haben dem gegenwärtigen Eigenthümer der in Mähren liegenden zwey Realitäten, nämlich: der k. k. privil. Wollenzeug-, Feintuch- und Casimir-Fabrik in Mährisch-Neustadt, und des Hauses Nr. 289 in Kremsier, die Allerhöchste Bewilligung zu ertheilen geruht, dieselben durch eine eigene Lotterie auszuspielen. Dem zu Folge werden diese zwey Realitäten durch 88,000 schwarz gedruckte Lose zu 10 Gulden W. W. das Stück, und 7000 roth gedruckte Gratis-Gewinnstlose, für welche letztern 7000 Gewinnste zu verschiedenen Beträgen in kaiserl. Ducaten festgesetzt sind, ausgespielt.

Diese Lotterie enthält außer den zwey Realitäten = Treffern, nämlich: der k. k. privil. Wollenzeug-, Feintuch- und Casimir-Fabrik in Mährisch-Neustadt, wofür 200,000 Guld. W. W. oder 80,000 Guld. C. M., und dem Hause Nr. 289 in Kremsier, wofür 20,000 Guld. W. W. oder 8000 Guld. C. M. als Ablösungssummen angeboten werden, eine große Anzahl Geldtreffer in Wiener-Währung, zu 10,000, 1000, 500, 300, 5000, 150, 100, 50, 15 und 12 Guld., und in Gold zu 100, 50, 25, 10, 5, 2 und 1 Stück vollwichtige k. k. Ducaten. Sie enthält zusammen 9552 Gewinnste im Gesamtbetrage von 366,355 Guld. W. W., und biethet sonach beynah einem jeden neunten Lose einen Gewinn.

In den ersten fünf Monathen nach Ankündigung des Spiels, wird einem jeden Abnehmer von 10 Stück schwarz gedruckten Losen zu 10 Guld. W. W., ein roth gedrucktes Gratis-Gewinnstlos zugegeben, so lange die bestehende Anzahl von 7000 Stück nicht erschöpft ist.

Das hiesige k. k. privil. Großhandlungshaus Grubner Dörstling führt mit hoher Genehmigung diese Verlosung aus, garantirt das ganze Spiel, und haftet sonach auch für die pünctliche Ausbezahlung der Geldgewinnste und der bestimmten Ablösungssummen.

Die Ziehung geschieht in Wien am 31. May 1826, wo nicht früher.

Zur gütigen Abnahme dieser Lotterie = Lose empfiehlt sich Unterfertiger bestens.

Unter den ausgesuchtesten steyer'schen Weinen ist bey ihm auch bester Refosco und Rosenblattwein, echt achtjähriger Sliwodik die Maß à 24 Kr., sechzehnjähriger detto à 28, sehr guter alter Cyprowein, verschiedene Gattungen Zuckerwerke, extrafein engl. Zeltelwicks, schönst eingemachter Toninafisch, und andere Spezereywaaren in guter Auswahl und um die billigsten Preise zu haben.

Auch ist in seinem Hause Nr. 281 am Plaze nächst dem Bischofshofe eine sehr schöne Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern, theils auf die Plaz- theils auf die Gassenseite, 1 Küche, 1 Keller und großer Dachkammer bestehend, zu Georgi 1826 zu vergeben.

Das Nähere ist in dem Spezereygewölbe des nämlichen Hauses zu erfragen.

Joseph Sparovik,

Handelmann,

Nr. 281 am Plaze nächst dem Bischofshofe.

3. 1358.

(4)

Rücktritts = Entsagung bey der Lotterie der zwey schönen Realitäten, der Herr- schaft Dubiecko und des Gutes Sliwnica.

Durch die gute Aufnahme, welche diese Lotterie seit ihrem Beginnen bey dem verehrten Publicum gefunden hat, ist das unterfertigte Großhandlungshaus in den angenehmen Stand versetzt, dem Rücktritte von dieser Auspielung zu entsagen und, zu Folge allerhöchster Bewilligung Seiner Majestät, den ursprünglich angekündigten Ziehungstag, nur durch die Ziehungsverlängerung zweyer früherer Auspielungen veranlaßt, abzuändern und auf den 16. Februar 1826 bestimmt und unabänderlich festzusetzen.

Diese Lotterie hat, wie es aus dem dießfälligen Plane näher ersichtlich ist, 12071 gut dotirte Treffer, im Betrage von fl. 410024 W. W., worunter die zwey Realitäten-Treffer mit der bestimmten Ablösungssumme pr. fl. 200,000 W. W., und zwar von 150,000 fl. und 50,000 fl. W. W., dann 1975 gezogenen Treffern von 20,000, 10,000, 5000, 3000, 2000, 1000, 500 und so abwärts bis 12 fl. W. W., im Betrage von 77323 fl. W. W.; ferner 2042 Vor- und Nachtreffer von 1000 fl. abwärts bis 12 fl. W. W., im Betrage von fl. 38606 W. W., sodann 8052 Goldgewinnste von 100, 50, 25, 10, 4 bis 1 Ducaten, im Betrage von fl. 94005 W. W. begriffen sind, welche zusammen also die Summe von fl. 410024 W. W. betragen. Eine so geringen Anzahl Lose im Gegenhalt mit der großen Anzahl Treffer, wodurch diese Auspielung geschieht, vermehrt die Wahrscheinlichkeit zum Gewinne so bedeutend, daß beynabe auf jedes 10. Loß ein Gewinn fällt, und ein Loß sogar 22 Mal gewinnen kann. Das gefertigte Großhandlungshaus erkläret annoch: jenen, welche 10 Stück schwarze Lose übernehmen und bar bezahlen werden, noch ferner und in so lange daß 11. Gratis Gewinnstoß, welches einen sichern Gewinn von wenigstens einen Ducaten in Gold macht, zu verabfolgen, bis die hiezu bestimmte obnehin schon beschränkte Zahl Gratis Gewinnstose vergriffen seyn wird.

Das Loß kostet 10 fl. W. W., das ist 4 fl. C. M.

Wien den 7. November 1825.

U. C. Schram

Loße sind zu haben in Laibach bey

Joh. Ev. Wutscher,
Handelsmann.

3. 1450.

(3)

Es ist ein Haus, bestehend in 9 Zimmern, in der Gradiska-Vorstadt aus freyer Hand zu verkaufen. Die nähere Auskunft erteilt der Hausherr bey der Glocke Cont. Nro. 3 in der Gradiska.

Laibach den 26. November 1825.

B e r r i c h t i g u n g.

In obiger Rücktritts = Entsagung der zwey Realitäten Dubiecko und Sliwnica, soll bey der ersten, zweyten und dritten Einschaltung in Nro. 91, 93 und 95, in der 18. und 19. Zeile, statt: „Eine so beträchtliche Anzahl Lose, im Gegenhalt mit der großen Anzahl Treffer,“ — gelesen werden: Eine so geringe Anzahl Lose, im Gegenhalt mit der beträchtlichen Anzahl Treffer“ u.

3. 1416.

(3)

A n k ü n d i g u n g.

Den 21. December d. J.

wird die Ziehung der großen und beliebten
Lotterie der

sechs Realitäten in und bey Wien,

deren

Ablösungen 335000 fl. betragen,

unabänderlich vorgenommen.

Die beträchtlichen Gewinnste dieser Lotterie
bestehen aus

13000 Treffern, im Gesamtbetr. v. fl. 539254

nämlich 6 Haupttreffer oder Ablö-
sungen

					= 335000
als 1	Haupttreffer oder	.	.	.	= 150000
2	detto	.	.	.	= 70000
3	detto	.	.	.	= 40000
4	detto	.	.	.	= 30000
5	detto	.	.	.	= 25000
6	detto	.	.	.	= 20000

Ferner

12994 Geldtreffer im Betrage von fl. 204254

diese bestehen aus

794 gezogenen Treffern	.	=	23944
3600 Vor- und Nachtreffer	.	=	56560
8000 Gratis-Lose	.	=	123750

diese letztern enthalten

8000 Gewinnste à 1 Duc. machen = 90000

worunter

1 Haupttreffer von 1000 Duc.

oder = 11250

unter den vorerwähnten 12994 Gewinnsten befinden sich Treffer von 6000, 4000, 1000, 800, 500, 400, 300, 200, 100 fl. und von 1000, 100, 50, 20 Ducaten. Diese Lotterie biethet dem theilnehmenden Publicum Alles dar, was bey einem solchen Spiele nur immer wünschenswerth seyn kann, und es ist gewis jeder billigen Erwartung im höchsten Grade entsprochen, denn

1 tens wird durch die Zahl von Sechs Realitäten-Gewinnsten die Wahrscheinlichkeit viel größer, einen — als den Einzigen Haupttreffer aus einer großen Los-Masse zu gewinnen.

2 tens hat diese Lotterie 13000 Treffer, und sonach bey einer Ziehung beynah um 1000

Gewinnste mehr, als 2 andere Lotterien in 3 Ziehungen zusammen aufweisen können.

3tens haben die Gratis-Lose außerordentliche Vortheile, denn außerdem, daß eine große Anzahl derselben zwey Mahl bestimmt gewinnen muß, spielen solche auch zum dritten Male auf alle Haupt- und Nebentreffer mit und besetzen

4tens einen Haupttreffer von 1000 Duc., welchen keine Lotterie aufzuweisen hat.

5tens wie sehr vortheilhaft dieses Spiel ist, ergibt sich daraus, daß, wenn 6 Personen, jede mit einer Einlage von nur 40 fr. C. M. zum Ankauf eines Loses sich vereinigen, demnach jeder Theilnehmer auf die bedeutende Summe von fl. 539254 mitspielt.

Das Los zu diesem interessanten Spiel kostet nur fl. 10 W. W. oder 4 fl. C. M.

Lose und Freylose (in so lange letztere nicht ganz vergriffen seyn werden) sammt Spielplänen sind fortwährend in Laibach bey Gefertigtem zu haben.

Jgn. Bernbacher,
Tuch- und Schnittwaaren-Handelsmann.

3. 1415

E d i c t.

Nr. 965.

(3) Von dem Bezirksgerichte Herrschaft Weixelberg wird hiemit allgemein kund gemacht: Es sey über Ansuchen des Martin Erjauz und Consorten in Dobrova wider die Eheleute Georg und Margaretha Omachen, puncto 350 fl. M. M., die sifirt gewesene erste und zweyte Feilbietung des, den Besitzern in die Execution gezogenen liegenden und fahrenden Vermögens, als: einer zu Dobrava liegenden, der Staatsherrschaft Sitzlich sub Rect. No. 272 zinsbaren ganzen Hube sammt Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, im erhobenen Werthe pr. 829 fl. 40 kr., dann mehrerer Mobilien, d. i. Haus- und Meierüstung, Vieh, Viehsutter, Getreide &c., bewilliget und zu deren Vornahme die Tagsetzung auf den 21. December l. J. und 21. Jänner k. J. früh von 9 bis 12 Uhr in loco der Realität mit dem Besage bestimmt worden, daß, falls daselbe bey der zweyten Feilbietung am 21. l. M. nicht um den Schätzungswertß an Mann gebracht werden könnte, solches bey der dritten und letzten Feilbietung am 21. Jänner k. J. auch unter demselben hintan gegeben werden würde. Wovon die Kauflustigen mit dem verständiget werden, daß die diebställigen Vicitationsbedingnisse täglich unter den gewöhnlichen Amtskunden in dieser Amtskanzley und auch bey Abhaltung der Feilbietung eingesehen werden können.

Bezirksgericht Weixelberg am 6. November 1825.

3. 1419.

E d i c t.

Nr. 535.

(3) Daß Bez. Gericht Herrschaft Seisenberg macht hiemit bekannt: Es sey zur Erfordung der Schuldenlast nach dem unter 31. März 1824 zu Marintschendorf verstorbenen Andre Soudnig die Tagsetzung auf den 7. December 1825 Vormittags um 9 Uhr in dieser Gerichtskanzley angeordnet worden. Es haben daher alle diejenigen, welche auf diesen Verlaß Ansprüche zu stellen gedenken, solche am gedachten Tage soerwifß anzumelden und rechtsgeltend darzuthun, als sie sich widrigens die Folgen des §. 814 b. C. B. selbst zuzuschreiben haben werden.

Bez. Gericht Herrschaft Seisenberg am 17. November 1825.

3. 1420.

E d i c t.

Nr. 405.

(3) Vor dem Bezirksgerichte Herrschaft Seisenberg haben alle Jene, welche bey dem Verlasse des zu Schöpfendorf am 3. Februar 1824 verstorbenen Hubbesizers Anton Conzillia etwas ansprechen wollen, oder dahin etwas schulden, am 6. December 1825 Vormittags um 9 Uhr soerwifß zu erscheinen, als Widrigens auf Erstere kein Bedacht genommen, gegen Letztere aber im Rechtswege eingeschritten werden würde.

Bez. Gericht Herrschaft Seisenberg am 13. November 1825.

3. 1421.

E d i c t.

Nr. 436.

(3) Alle diejenigen, welche bey dem Verlasse des Anton Keßl von Loutschane anß welsch immer für einem Rechtsgrunde einen Anspruch zu machen vermeinen, haben sich dieserwegen zu der vor diesem Gerichte auf den 5. December l. J. Vormittags 9 Uhr bestimmten Tagsetzung anzumelden, widrigens sie sich selbst die Folgen des §. 814 zu schreiben haben werden.

Bez. Gericht Herrschaft Seisenberg am 13. November 1825.

3. 1422.

E d i c t.

Nr. 531.

(3) Von dem Bez. Gerichte Herrschaft Seisenberg wird allgemein bekannt gemacht: Es haben alle Jene, welche zu dem Verlasse des am 5. September l. J. zu Eriehsdorf verstorbenen Ganzhüblers Anton Kerdel etwas schulden, oder bey gedachtem Verlasse anß welsch immer für einem Rechtsgrunde etwas ansprechen wollen, zu der auf den 9. December 1825 bestimmten Anmeldeungstagssetzung zu erscheinen, widrigens gegen Erstere der Rechtsweg eingeleitet, auf Letztere aber kein Bedacht genommen werden würde.

Bez. Gericht Seisenberg am 13. November 1825.

Subernial-Verlautbarungen.

3. 1446.

Currende

Nr. 17785.

des k. k. illyrischen Suberniums zu Laibach.

Jene Individuen, welche in Krain und Kärnthen für das Jahr 1825 mit Pferde-Prämien theilhaft wurden, werden zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

(1) Bey der im Jahre 1825 im Laibacher Subernialgebiete vorgenommenen Pferde-Prämien-Vertheilung, wurden für die commissionel als die schönsten Hengsten- und Stuten-Füßen anerkannten Pferde, welche von Ararial-Beschälern erzeugt wurden, den Eigenthümern dieser Pferdesüßen folgende Prämien in k. k. Goldducaten verabfolgt, und zwar:

I m L a i b a c h e r K r e i s e

Z u K r a i n b u r g.

Dem Bartholmäs Kriskner von Strassisch, Haus-Nro. 69, im Bezirke Kieselstein, für einen Hengsten, Eisenschimmel ohne Zeichen, 3 1/2 Jahr alt, 15 Faust 2 Zoll und 1 Strich hoch, 135 fl.

Dem Franz Wilfant von Strassisch, Haus-Nro. 59, Bezirk Kieselstein, für eine lichtbraune Stute mit halben Stern und Streif auf der Nase, 3 1/2 Jahr alt, 14 Faust 2 Zoll hoch, 45 fl.

Dem Jacob Kokaus von Unterfehnitz, Haus-Nro. 15, im Bezirke Kieselstein, für eine Stute, Blauschimmel ohne Zeichen, 3 1/2 Jahr alt, 15 Faust hoch, 45 fl.

Dem Mathias Suppan von Unterduzloch, Haus-Nro. 6, im Bezirke Neumarkt, für eine dunkelbraune Stute mit wenig weißen Haaren an der Stirne, 3 1/2 Jahr alt, 14 Faust 3 Zoll hoch, 45 fl.

Dem Paul Madis von Leunize im Bezirke Münkendorf, Haus-Nro. 2, für eine lichtbraune Stute ohne Zeichen, 3 1/2 Jahr alt, 14 Faust 2 Zoll hoch, 45 fl.

Dem Simon Oforn von Kofritz, Haus-Nro. 31, im Bezirke Kieselstein, für eine kastenbraune Stute ohne Zeichen, 3 1/2 Jahr alt, 14 Faust 2 Zoll hoch, 45 fl.

Dem Sebastian Zunder von Thomatschou, Haus-Nro. 21, im Bezirke Kaltenbrunn, für eine weichelbraune Stute mit drey weißen Füßen, 3 1/2 Jahr alt, 15 Faust, 2 Zoll hoch, 45 fl.

I m N e u s t ä d t l e r K r e i s e.

Z u N a s s e n f u ß.

Dem Andreas Fleiß zu Koluderje, Haus-Nro. 7, im Bezirke Savenstein, für einen schwarzbraunen Hengsten ohne Zeichen, 3 1/2 Jahr alt, 14 Faust 2 Zoll und 2 Strich hoch, 135 fl.

Dem Anton Schettina von Nassensfuß, Haus-Nro. 13, im Bezirke Nassensfuß, für eine Stute, Metallschub mit Bläffel und Schnäuzel, 3 1/2 Jahr alt, 15 Faust 1 Zoll 1 Strich hoch, 45 fl.

(B. Beyl. Nro. 97, d. 6. December 825).

Dem Barthlmä Kraß von Utschenitz, Haus-Nro. 11, im Bezirke Neubegg, für eine lichtbraune Stute mit Blassel, 3 1/2 Jahr alt, 14 Faust 3 Zoll hoch, 45 fl.

Im Adelsberger Kreise.
Zu Adelsberg.

Dem Jacob Schwiigel zu Koschleg, Haus-Nro. 7, im Bezirke Haasberg, für einen kastenbraunen Hengsten mit wenig weißen Haaren an der Stirn, und weißem linken hintern Fuße, 3 1/2 Jahr alt, 15 Faust 1 Zoll hoch, 135 fl.

Dem Valentin Perhouk von Senofetsch, Haus-Nro. 142, im Bezirke Senofetsch, für eine weichselbraune Stute mit Stern und weißem hintern rechten Fuße, 3 1/2 Jahr alt, 15 Faust hoch, 45 fl.

Dem Anton Hren von Zirkniß, Haus-Nro. 34, im Bezirke Haasberg, für eine kastenbraune Stute ohne Zeichen, 3 1/2 Jahr alt, 14 Faust 2 Zoll hoch, 45 fl.

Im Villacher Kreise.
Zu Villach.

Dem Johann Ebner von Liebetig, Haus-Nro. 6146, im Bezirke Dfflach, für einen Hengsten, geapfelten Honigschimmel, mit weißem vordern linken und hintern rechten Fuße, 3 1/2 Jahr alt, 15 Faust 2 Zoll hoch, 135 fl.

Dem Johann Glanzer von Klach nächst Buchscheiden, Haus-Nro. 3, im Bezirke Dfflach, für eine lichtbraune Stute mit Stern, 3 1/2 Jahr alt, 15 Faust 2 Zoll hoch, 45 fl.

Dem Peter Greinig von Nadling, Haus-Nro. 4, im Bezirke Dfflach, für eine Stute, Rapp ohne Zeichen, 3 1/2 Jahr alt, 15 Faust 1 Zoll und 2 Strich hoch, 45 fl.

Dem Franz Huber zu Rennweg, Haus-Nro. 2, im Bezirke Dfflach, für eine Stute, Rothfuchs ohne Zeichen, 3 1/2 Jahr alt, 15 Faust 2 Zoll hoch, 45 fl.

Dem Thomas Markoviz zu Dobrau, Haus-Nro. 6, im Bezirke Roslegg, für eine Stute, Rothfuchs mit Halbblau und drey weißen Füßen, 3 1/2 Jahr alt, 14 Faust 2 Zoll hoch, 45 fl.

Zu Pusarnitz.

Dem Christoph Marocutti in Hermagor, Haus-Nro. 10, im Bezirke Grünsburg, für einen weichselbraunen Hengsten ohne Zeichen, 3 1/2 Jahr alt, 15 Faust 2 Zoll 2 Strich hoch, 135 fl.

Dem Anton Trebesiner von Greifenburg, Haus-Nro. 58, im Bezirke Greifenburg, für eine lichtbraune Stute mit Stern, 3 1/2 Jahr alt, 15 Faust hoch, 45 fl.

Dem Johann Buchacher zu Unterdböbernitz, Haus-Nro. 3, im Bezirke Röttschach, für eine Stute, stichelhaariger Dunkelfuchs mit Blassel, Schnäuzel, weißem Untermaul und weißem hintern rechten Fuße, 3 1/2 Jahr alt, 15 Faust 1 Zoll 2 Strich hoch, 45 fl.

Dem Mathias Petutschnig von Altenmarkt, Haus-Nro. 1, Bezirk Epitäl, für eine Stute, Milchschimmel mit Froßmaul, 3 1/2 Jahr alt, 15 Faust hoch, 45 fl.

Dem Andrá Martin von Triebdorf, Haus-Nro. 1, im Bezirke Röttschach, für eine Stute, Rapp, mit weißen hintern Füßen, 3 1/2 Jahr alt, 15 Faust, 2 Zoll hoch, 45 fl.

In Klagenfurter Kreise.

Zu Klagenfurt.

Dem Johann Susitsch von Buch, Haus-Nro. 3, im Bezirke Seltenheim, für einen Hengsten, Blauschimmel mit Schnäuel, weißem Untermaul und weißen hintern Füßen, 3 1/2 Jahr alt, 14 Faust 3 Zoll hoch, 135 fl.

Dem Johann Morak von Wiberddorf, Haus-Nro. 7, Bezirk Maria Saal, für eine Stute, Rapp ohne Zeichen, 3 1/2 Jahr alt, 15 Faust, 2 Zoll hoch, 27 fl.

Dem Ulrich Kersch von Linsenberg, Haus-Nro. 18, Bezirk Maria Saal, für eine kastenbraune Stute mit wenig weißen Haaren an der Stirn, 3 1/2 Jahr alt, 15 Faust 2 Zoll 2 Strich hoch, 27 fl.

Dem Johann Baumgartner von Flatschach, Haus-Nro. 7, im Bezirke Glaneg, für eine kastenbraune Stute ohne Zeichen, 3 1/2 Jahr alt, 15 Faust 2 Zoll hoch, 27 fl.

Dem Christian Tholler von Puzitsch, Haus-Nro. 1, im Bezirke St. Georgen, für eine kastenbraune Stute ohne Zeichen, 3 1/2 Jahr alt, 15 Faust hoch, 27 fl.

Dem Cajetan Bürger von Dellach, Haus-Nro. 3, im Bezirke Moosburg, für eine Stute, Lichtfuchs ohne Zeichen, 3 1/2 Jahr alt, 15 Faust hoch, 27 fl.

Endlich dem Jacob Seebauer von Kahlhofen, Haus-Nro. 1, im Bezirke Moppsburg, für eine kastenbraune Stute mit Blümel und weißem hintern rechten Fuße, 3 1/2 Jahr alt, 15 Faust 2 Zoll hoch, 27 fl.

Dieses wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Laibach am 3. November 1825.

Joseph Camillo Freyherr v. Schmidburg,
Gouverneur.

Franz Ritter v. Jakomini,
k. k. Subernialsecretär, als Referent.

Z. 1437.

K u n d m a c h u n g

Nr. 18942.

des k. k. illyrischen Suberniums zu Laibach.
Erläuterung der Subernial-Eurrende vom 9. December 1824, Z. 17337, hinsichtlich der Freygebung des Früchtenhandels.

(1) Mit der hierortigen Eurrende vom 9. December v. J., Z. 17337, wurde bekannt gemacht, daß der Handel mit Citronen, Pomeranzen, Feigen und andern ähnlichen Fruchtgattungen allgemein frey gegeben sey.

Es sind jedoch inzwischen Zweifel erhoben worden, welche Producte unter dem Ausdrucke: und andere ähnliche Fruchtgattungen begriffen seyen.

Und nun in dieser Hinsicht jeder weitem Anfrage zu begegnen, hat die k. vereinte hohe Hofkanzley mit Decret vom 29. October d. J., Z. 33043, zur nähern Bezeichnung dieser Fruchtgattungen den Grundsatz ausgesprochen, daß hierunter alle jene inländische Naturproducte zu verstehen sind, die mit dem allgemeinen Gattungsnahmen Obst und Früchte gemeiniglich bezeichnet zu werden pflegen.

Diese Erläuterung wird im Nachhange zur gedachten Subernal: Currende hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Laibach am 17. November 1825.

Joseph Camillo Freyherr v. Schmidburg,
Gouverneur.

Franz Ritter von Jakomini,
kais. kön. Subernal: Secretär, als Referent.

Z. 1440.

(1)

Nr. 345.

St. G. B.

K u n d m a c h u n g

der Verkaufes mehrerer, im Bezirke Pola gelegenen, dem Bruderschaftsfonde gehörigen Gebäude und Olivenbäume.

In Folge hohen Staatsgüter-Veräußerungs-Hofcommissions-Decrets vom 28. July d. J., Nro. 652/ St. G. B., wird am 20. December d. J. bey dem k. k. Rentamte in Pola in den gewöhnlichen Amtsstunden zum Verkaufe nachstehender, im Bezirke Pola, Istrianer Kreises, gelegenen, dem Bruderschaftsfonde gehörigen Gebäude und Olivenbäume im Wege der öffentlichen Versteigerung geschritten werden, als:

1) des zu Lisignano gelegenen, 8 Quadrat-Klafter im Flächeninhalte messenden Hauses Nro. 36, geschätzt auf 24 fl. 13 kr.

2) Des zu Sissano gelegenen, 9 Quadrat-Klafter im Flächeninhalte messenden Hauses Nro. 59, geschätzt auf 31 fl. 32 kr.

3) Eines zu Pommer gelegenen, 10 Quadrat-Klafter im Flächeninhalte messenden Stalles ohne Nro., geschätzt auf 14 fl. 56 kr.

4) Des zu Sissano gelegenen, 7 $\frac{1}{2}$ Quadrat-Klafter im Flächeninhalte messenden haufälligen Hauses ohne Nro., geschätzt auf 16 fl. 56 kr.

5) Des zu Stignano gelegenen, 5 Quadrat-Klafter im Flächeninhalte messenden haufälligen Hauses ohne Nro., geschätzt auf 9 fl. 52 kr.

6) Der auf verschiedenen Privatgründen in der Unter-Gemeinde Sissano befindlichen 7 Olivenbäume, geschätzt auf 2 fl.

Diese Realitäten werden einzelnweise, wie sie der Bruderschaftsfond besitzt und genießt, oder zu besitzen und zu genießen berechtigt gewesen wäre, um die benzesetzten Fiscalpreise ausgebothen und dem Meistbiethenden mit Vorbehalt der Genehmigung der k. k. St. G. B. Hofcommission überlassen werden.

Niemand wird zur Versteigerung zugelassen, der nicht vorläufig den zehnten Theil des Fiscalpreises entweder in barer C. M., oder in öffentlichen, auf Metallmünze und auf den Ueberbringer lautenden Staatspapieren nach ihrem cursmäßigen Werthe bey der Versteigerungscommission erlegt, oder eine auf diesen Betrag lautende, vorläufig von der Commission geprüfte und als legal und zureichend befundene Sicherstellungsurkunde beybringt.

Die erlegte Caution wird jedem Licitanten, mit Ausnahme des Meistbiethers, nach beendigter Versteigerung zurückgestellt werden; jene des Meistbiethers dagegen wird als verfallen angesehen werden, falls er sich zur Errichtung des dießfälligen Contractes nicht herbeylaffen wollte, oder wenn er die zu bezahlende erste Rate nicht in der festgesetzten Zeit berichtigte. Bey pflichtmäßiger Erfüllung aller dieser Obliegenheiten aber wird ihm der erlegte Betrag an der ersten Kauffchillingshälfte abgerechnet, oder die sonst geleistete Caution wieder erfolgt werden.

Wer für einen Dritten einen Anboth machen will, ist verbunden, die dießfällige Vollmacht seines Committenten der Versteigerungs-Commission vorläufig zu überreichen.

Der Meistbiether hat die Hälfte des Kauffchillings innerhalb vier Wochen nach erfolgter und ihm bekannt gemachter Bestätigung des Verkaufsaetes, und noch vor der Uebergabe zu berichtigen, die andere Hälfte aber kann er gegen dem, daß er sie auf der erkauften, oder, in so ferne es sich um auf Privatgründen befindlicher Olivenbäume und um Gebäude handelt, die der Ersteher abzutragen gesonnen wäre, auf einer andern normalmäßige Sicherheit gewährenden Realität in erster Priorität grundbüchlich versichern, mit 5 vom Hundert in Conv. Münze verzinsset, und die Zinsengebühren in halbjährigen Verfallsraten abführt, in fünf gleichen jährlichen Ratenzahlungen abtragen, wenn der Erstehungspreis den Betrag von 50 fl. übersteigt, sonst aber wird die zweyte Kauffchillingshälfte bin-

nen Jahresfrist, vom Tage der Uebergabe an gerechnet, gegen die ersterwähnten Bedingnisse berichtigt werden müssen.

Bei gleichen Anbothen wird demjenigen der Vorzug gegeben werden, der sich zur sogleichen oder doch früheren Berichtigung des Kauffchillings herbeyläßt.

Die übrigen Verkaufsbedingnisse, der Werthanschlag und die nähere Beschreibung der zu veräußernden Realitäten können von den Kauflustigen bey dem k. k. Rentamte in Pola eingesehen, so wie auch die Realitäten selbst in Augenschein genommen werden.

Von der k. k. k.üstentl. Staatsgüter-Veräußerungs-Commission.
Triest am 8. November 1825.

Sigmund Ritter v. Mosmillern,
k. k. Subernial- und Präsidial-Secretär.

Z. 1441.

(1)

ad Nro. 345.

St. G. B.

K u n d m a c h u n g

der Verkaufsversteigerung, des zu Rovigno unter der Sakristey der Kirche St. Tomaso befindlichen, dem Bruderschaftsfonde gehörigen Kellers.

In Folge hohen Staatsgüter-Veräußerungs-Hofcommissions-Decretts vom 28. July d. J., Nro. 632 | St. G. B., wird am 20. December d. J. bey dem k. k. Rentamte in Rovigno in den gewöhnlichen Amtsstunden zum Verkaufe des in Rovigno unter der Sakristey der Kirche St. Tomaso befindlichen, 12 Quadrat-Klafter fünf Schuh im Flächeninhalte messenden, dem Bruderschaftsfonde gehörigen Kellers, im Wege der öffentlichen Versteigerung geschritten werden.

Dieser Keller wird so, wie ihn der Bruderschaftsfond besitzt und genießt, oder zu besitzen und zu genießen berechtigt gewesen wäre, um den ausgemittelten Schätzungswerth von 193 fl. 12 kr. C. M. ausgebothen und dem Meistbiethenden mit Vorbehalt der Genehmigung der k. k. Staatsgüter-Veräußerungs-Hofcommission überlassen werden.

Niemand wird zur Versteigerung zugelassen, der nicht vorläufig den

ten Theil des Fiscalpreises entweder in barer Conv. Münze oder in öffentlichen auf Metallmünze und auf den Ueberbringer lautenden Staatspapieren nach ihrem cursmäßigen Werthe bey der Versteigerungs-Commission erlegt, oder eine auf diesen Betrag lautende, vorläufig von der Commission geprüfte, und als legal und zureichend befundene Sicherstellungsurkunde beybringt.

Die erlegte Caution wird jedem Licitanten, mit Ausnahme des Meistbiethers, nach beendigter Versteigerung zurückgestellt werden; jene des Meistbiethers dagegen wird als verfallen angesehen werden, falls er sich zur Errichtung des dießfälligen Contractes nicht herbeylaffen wollte, oder, wenn er die zu bezahlende erste Rate nicht in der festgesetzten Zeit berichtigte. Bey pflichtmäßiger Erfüllung aller dieser Obliegenheiten aber wird ihm der erlegte Betrag an der ersten Kauffchillingshälfte abgerechnet, oder die sonst geleistete Caution wieder erfolgt werden.

Wer für einen Dritten einen Anboth machen will, ist verbunden, die dießfällige Vollmacht seines Committenten der Versteigerungs-Commission vorläufig zu überreichen.

Der Meistbiether hat die Hälfte des Kauffchillings innerhalb vier Wochen nach erfolgter und ihm bekannt gemachter Bestätigung des Verkaufsactes, und noch vor der Uebergabe zu berichtigen; die andere Hälfte aber kann er gegen dem, daß er sie auf dem erkauften Keller oder einer andern normalmäßige Sicherheit gewährenden Realität in erster Priorität grundbüchlich versichert, mit 5 vom Hundert in Conv. Münze verzinsset, und die Zinsengebühren in halbjährigen Verfallraten abführt, in fünf gleichen jährlichen Ratenzahlungen abtragen.

Bey gleichen Anbothen wird Demjenigen der Vorzug gegeben werden, der sich zur sogleichen oder früheren Berichtigung des Kauffchillings herbenläßt.

Die übrigen Verkaufsbedingnisse, der Werthanschlag und die nähere Beschreibung des zu veräußernden Kellers können von den Kauflustigen bey dem k. k. Rentamte in Rovigno eingesehen, so wie auch der Keller selbst in Augenschein genommen werden.

Von der k. k. k. k. k. Staatsgüter-Veräußerungs-Commission.

Triest am 9. November 1825.

Sigmund Ritter v. Mosmillern,
k. k. Subernial- und Präsidial-Secretär.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 1457.

E d i c t.

Nro. 747.

(1) Von dem Bezirksgerichte der Fürst Wilh. v. Uerspergischen Fideicom. Herrschaft Pölland wird hiemit bekannt gemacht: es seyen nach Ableben der im Jurisdictionsterritorio dieses Bezirks verstorbenen nachbenannten Individuen, zur Liquidirung und Abhandlung des nachgelassenen Vermögens hierorts folgende Tagsatzungen anberaumt worden:

Erh. Zahl.	Nahmen der Pfarr.	Nahmen des Erblassers.	Wohnort.	Datum der angeordneten Liquidirung.
—	Altenmarkt	Johann Fugina	Oberberg	25. December 1825 früh um 9 Uhr
228	detto	Joseph Krall	Bertatsch	16. detto „ detto detto
—	detto	Nichl Maverte	Bornschloß	17. detto „ detto detto
613	detto	Martin Maverte	detto	19. detto „ detto detto
—	detto	Marco Pototscher	Hirschdorf	20. detto „ detto detto
373	Weinig	Georg Radovitsch	Oberb	21. detto „ detto detto
—	Eschernembl	Georg Rogina	Swipel	22. detto „ detto detto
—	detto	Paul Rem	Maverte	23. detto „ detto detto
411	Altenmarkt	Georg Scheinitz	Hirschdorf	27. detto „ detto detto
—	detto	Johann Stert	Bornschloß	27. detto „ Nachmittag
395	detto	Joseph Staudacher	Miterradenz	28. detto „ früh um 9 Uhr
—	detto	Nichl Strempf	Altenmarkt	28. detto „ Nachmittag
—	detto	Simon Stalzel	Oberradenz	29. detto „ früh um 9 Uhr
465	detto	Marco Wukonag	Unterberg.	30. detto „ detto detto

Es werden daher alle Jene, welche an vorstehenden Verlassenschaften aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche zu machen vermeinen, aufgefordert, und eben so jene, welche zu den Verlässen etwas schulden, die Ansprüche entweder persönlich oder mittelst eines gesetzlich Bevollmächtigten bey der angeordneten Tagsatzung sogewiß geltend zu machen, als im Widrigen sie die im §. 814 ausgedrückten Folgen sich selbst bezumessen hätten, und das Vermögen den betreffenden Erben eingantwortet, gegen Bessere aber nach Umständen im Wege Rechts verfahren werden würde.

Bezirksgericht Pölland am 26. November 1825.

Z. 1457.

E d i c t.

(1)

Vom Bezirksgerichte Egg ob Podpetsch ist auf Ansuchen des Georg Schuscha von Zmoyib, mittelst Bescheides ddo. 14. November l. J. die executiv Feilbietung der dem Anton Gotler von Videm gehörigen, gerichtlich auf 68 fl. 5 kr. geschätzten Fahrnisse, als: 1 Stute, 2 Kühe, 1 Kalbin, 3 junge Schweine, 1 mit Eisen beschlagener Wagen, 30 Centen Heu, 20 Centen Stroh bewilliget, und zur Vornahme derselben die erste Tagsatzung auf den 12., die zweyte auf den 24. December l. J., und die dritte auf den 9. Jänner 1826, jedesmahl um 9 bis 12 Uhr Vormittag im Orte Videm mit dem Besage bestimmt worden, daß wenn diese Fahrnisse bey der 1. oder 2. Feilbietungstragen nicht wenigstens um den Schätzungswert angebracht werden, selbe bey der dritten auch unter demselben hintan gegeben werden würden.

Bezirksgericht Egg ob Podpetsch am 14. November 1825.

Subernial-Verlautbarung.

Z. 1462.

Verlautbarung. ad Nr. 19987.

Hinsichtlich der festgesetzten Modalitäten zur freyen Ausschrottung in der Stadt und dem Freyhafen von Triest, dann in dem dazu gehörigen Gebiete, auf die Zeit von einem Jahre, d. i. vom 1. Hornung 1826 bis Ende Jänner 1827.

(1) Nachdem es hohen Orts bestimmt wurde, daß die gegenwärtig bestehende Modalität hinsichtlich der Fleisch-Ausschrottung in dieser freyen Seestadt und ihrem Gebiete auch noch ferners auf ein Jahr fortzubestehen habe, hat dieser k. k. vol. Leon. Magistrat in Folge hohen Subernial-Decrets vom 29. October, abhin Z. 21636 beschlossen, vom 1. Hornung 1820 bis Ende Jänner 1827 die Ausschrottung des Rindfleisches einer freyen Concurrenz, jedoch gegen folgende Bestimmungen zu überlassen:

1) tens werden die vorhandenen 12 städtischen Bänke, doch höchstens zwey an eine und die nähmliche Person vom 1. Hornung 1820 an, an solche Fleisch-Ausschrotter verpachtet werden, die sich contractmäßig verpflichten.

a) ihre Bänke das ganze Jahr hindurch mit hinreichenden Rindfleische zu versehen, und selbe von der besten Sattung nicht theurer als um 7 kr. das Wiener Pfund mit 3 Loth Zuwage zu verkaufen.

b) für jede Bank monatlich die Miethen von 10 fl. im Voraus an die Stadtcasse zu entrichten.

c) für die Zubaltung ihres einjährigen Contractes eine Caution im baren Gelde von 300 fl., nebst einer landtäfflichen Sicherheit von 1200 fl. für jede Bank bey der städtischen Casse zu deponiren.

Diesjenigen, welche eine, oder höchstens zwey der zwölf städtischen Fleischbänke unter diesen Bedingungen zu erhalten wünschen, werden sohin hiermit aufgefordert, sich schriftlich hierum bis 30. l. M. bey diesem Magistrate zu bewerben.

2) tens. Bleibt es zwar den sonstigen Rindfleisch-Ausschrottern nach vorsäufiger Entrichtung der unten bestimmt werdenden Fleisch-Ausschrottungsgebühr freygestellt, vom ersten Hornung 1826 an das Rindfleisch, jedoch von der besten Qualität, um jeden beliebigen Preis zu verkaufen, ohne an eine Sattung, oder auf eine Dauerzeit der Ausschrottung gebunden zu seyn. Denselben liegt jedoch die Verbindlichkeit ob

a) sich schriftlich bey diesem Magistrate zu melden, und die Localität anzudeuten, welche sie für die Fleisch-Ausschrottung werden sürgewählt haben.

b) vor ihren Bänken immerwährend gedruckte Zettel, die ihnen von dem städtischen Plaz-Commissariate übergeben werden, auszuhängen, auf welchem deutlich der nach ihrem Belieben zu bestimmende Preis, und die Zeit wird angedeutet werden müssen, um welchen sie während demselben das Rindfleisch ausschrotten.

Dieser, vom Fleisch-Ausschrotter selbst bestimmt werdende, aus welchem immer für einem Betrage bestehende Preis darf am nähmlichen Tage unter keinem Vorwand überschritten werden. Dem Uebertreter wird im ersten Uebertret-

tungsfalle, eine solche Bank über den ganzen Tag geschlossen, im zweyten wird derselbe nebst der Banksperrre noch mit einer Geldstrafe von 10 fl. belegt; im dritten Betretungsfalle aber, wird ein solcher Fleisch-Ausschrotter von dem Besugnisse der freyen Ausschrottung auf immer ganz ausgeschlossen.

3ten. Die Schlachtung des Hornviehes ohne Ausnahme, hat nach vorauszugegangener ordentlicher Beschau lediglich nur in dem städtischen Schlachthause zu geschehen, in welchem auch einzig nur stabilen Ausschrottungs-Unternehmern nach Zulässigkeit des Raumes, Stallungen, Böden und Schlachtstellen werden angewiesen werden.

4ten. Da jedoch jedes zur Schlachtung bestimmte Hornvieh durch die bestehende Local-Beschau-Commission untersucht werden muß, so ist von jedem Stücke die Beschautare pr. 15 Kr. zur Bestreitung der Aufsichts-Kosten, sowohl von den stabilen als zeitlichen Ausschrottungs-Unternehmern an die städtische Casse zu bezahlen.

5ten. Die übrigen, für die Fleisch-Ausschrottung bestehenden allgemeinen Local-Sanitäts- und Polizey-Vorschriften werden zur Richtschnur der Stadteinwohner, und für die Darnachachtung für die Ausschrottungs-Unternehmer seiner Zeit neuerdings kund gemacht werden.

Triest am 9 November 1825.

Ignaz von Capuano,

Ritter des k. k. österr. Leopoldordens, k. k. wirkl. Subernal-Rath, und

Präsident des Magistrats.

Anton Pasrotini v. Ehrenfels,
Secretär.

Z. 1428.

V e r o r d n u n g. ad Gub. Nr. 18734.

(3) Seine k. k. Majestät haben mittelst höchsten Hofdecrets der k. k. Obersten Justizstelle vom 2. September d. J., Z. 5457, über die Frage, wie der Criminalrichter sich zu benehmen habe, wenn mit einem Verbrechen die Uebertretung des in dem Patente für das lombardisch-venetianische Königreich und Südtirol vom 18. Jänner 1818 enthaltenen Verbotheß des Waffentragens zusammentrifft, in Folge des von der k. k. Obersten Justizstelle im Einverständnisse mit der k. k. Hof-Commission in Justizgeschäften, und der k. k. vereinten Hofkanzley erstatteten allerunterthänigsten Vortrages durch allerhöchste Entschliesung vom 15. Juny d. J. zu erklären befunden:

Nachdem die Uebertretung des Verbotheß in Tragung unerlaubter Waffen durch kein ausdrückliches Gesetz für eine schwere Polizey-Uebertretung erklärt worden ist, so können auch die §. §. 28 und 29 des I. Th. St. G. B. auf derley Fälle keine Anwendung finden, und es ist vielmehr der Verbrecher, welcher zugleich wegen Uebertretung des Gesetzes, wegen Tragung verbotthener Waffen beizüchtigt erscheint, nach ausgestandener Criminalstrafe der zur Abstrafung eben genannter Uebertretungen bestimmten Behörde zur weitern Untersuchung zu übergeben, welche jedoch in Bemessung der gesetzlich verwirkelten Strafe nicht nur die

die Militär-Akademie zu belegen, und diese sohin instruirten Gesuche bis Ende dieses Jahres bey dieser Landesstelle einzureichen haben.

Von dem k. k. k. Subernium zu Laibach am. 17. November 1825.

Z. 1409.

(3)

St. 302.

St. G. B.

K u n d m a c h u n g

Zur Versteigerung der, dem krainerischen Religionsfonde gehörigen Karstengült im Adelsberger Kreise.

Am 7. Hornung 1826 um 10 Uhr Vormittags wird in dem Subernal-Rathssaale des Landhauses zu Laibach die dem krainerischen Religionsfonde gehörige Karstengült dem Meistbiethenden mit dem Vorbehalte der Genehmigung der k. k. Staatsgüterveräußerungs-Hofcommission öffentlich verkauft werden.

Der nach den baren Abfuhrn mit den directivmäßigen Zuschlägen und Abfällen ausgemittelte Ausrufspreis ist Zweytausend Siebenhundert achtzig ein Gulden 30 kr. Conv. Münze.

Diese Gült, welche in dem Adelsberger Kreise liegt, hat nachstehende Bestandtheile, und zwar:

I. An Wirthschafts-Gründen.

Die Karstengült hat lediglich die sogenannten Suppangründe, welche zur Zeit, als das Karsteramt von Sittich aus verwaltet wurde, dem jeweiligen Suppan als Entgeld für seine Mühe und Wege in Genuß überlassen waren, gegenwärtig aber sind solche auffündbar bis Ende October 1826 verpachtet, der gegenwärtige Pachtzins beträgt

von Aeckern	47 fl. 39 kr.
= Wiesen	67 = 23 =

II. An Gerechtsamen.

Diese Gült hat das Recht auf den Fisch-Nachzug in dem Zirknitzer See, welche Fischerey vermahl um 5 fl. 10 kr. gegen jedesmahlige Aufkündung bis Ende Juny 1827 verpachtet ist.

III. An der Dominical-Nutzung von Unterthanen.

2) Die in 8 Dörfern zerstreuten Unterthanen dieser Gült dienen 43 1/4 Huben nach dem aus dem Rectifications-Urbario entworfenen Schuldfestsbuche an ihren Urbarial-Gaben ohne Abzug des gesetzlichen Stels an unveränderlichem Urbarszins, Weinfuhren und Canon-

	Reluition	94 fl. 32 1/4 fr.
=	Getreid-Reluition	3 = 28 =
u. =	Koboth	126 = 39 1/4 =
	zusammen	<hr/> 224 fl. 39 2/4 fr.
nach Abschlag des Stels pr.		44 = 55 3/4 =
	aber	<hr/> 179 fl. 43 3/4 fr.

2) Da die Unterthanen dieser Gült dem von der bestandenen Koboth-Abolutions-Hofcommission unsteigerlich festgesetzten Canon eindienen, so hört der Bezug des Laudemiums in Besitzveränderungsfällen von selbst auf.

Es wird demnach vermög der bestehenden alten Gewohnheit bey Besitzveränderungen von einer ganzen Hube nur eine Umschreibungstare pr. 4 fl. 15 fr., und so stufenweise von einer halben 2 fl. 7 1/2 fr., von einer viertl 1 fl. 3 3/4 fr., und von einer mindern als 8tl Hube 20 fr. abgenommen.

3) Die Mortuar-Gebühren haben seit der Einführung der Bezirksgerichte, und Sisirung der Patrimonial-Berichtsbarkeiten ganz aufgehört.

4) Die Natural-Koboth ist auf den sub 1 bestimmten Betrag unsteigerlich und unwiderruflich reluiert.

5) Kleinrechte bestehen bey dieser Gült keine.

6) An Kanzleytaren werden von den Unterthanen nach uralter Gewohnheit bezahlt:

für einen Vertrag jeder Art	1 fl. 42 fr.
= = Kaufbrief, Gewährbrief	1 = 42 =
= = Schuldbrief	— = 34 =
= = Verzicht	— = 34 =

in so ferne nämlich die Verfertigung dieser Urkunden bey dem Verwaltungsamte nachgesucht wird.

Serners für einen Grundbuchsextract	— fl. 15 fr.
= = Intabulation, Pränotation oder Ex-	
tabulation	— = 7 1/2 =

7) Der Naturalgetreiddienst ist bey dieser Gült auf den sub 1 angezeigten Betrag unsteigerlich und unwiderruflich reluirt.

IV. Lasten der Gült.

Auf landesfürstliche Steuern laut der Rechnung vom Mil. J. 1824. 39 fl. 8 kr.

Die wesentlichsten Bedingnisse, unter welchen diese Gült zum Verkaufe ausgebothen wird, sind folgende:

1) Wird zu deren Ankaufe Jedermann zugelassen, der hierlandes zum Realitätenbesitze geeignet ist.

2) Denjenigen christlichen Käufern, die nicht landtafelfähig sind, kömmt, wenn sie solche erstehen, für sich und ihre Leibeserben in absteigender Linie die Rücksicht der Landtafelfähigkeit und die damit verbundene Befreyung von der doppelten Gülte zu Statten.

3) Jeder Kauflustige, der an der Versteigerung Theil nehmen will, hat den 10. Theil des Ausrufspreises als Caution bey der k. k. Versteigerungs-Commission entweder bar zu erlegen, oder eine von dem k. k. Fiscalamte vorläufig geprüfte und bewährt befundene fideijussorische Sicherstellungsacte bezubringen.

4) Von dem Meistbothe ist die Hälfte vier Wochen nach erfolgter Genehmigung des Verkaufsactes, und vor der Uebergabe der Gülte zu berichtigen, der Ueberrest hingegen kann gegen dem, daß er auf der erkauften Gülte in erster Priorität versichert, und mit 50/100 verzinst werde, binnen 5 Jahren in 5 gleichen Jahresratenzahlungen abbezahlt werden.

5) Wer für einen Dritten einen Anboth machen will, hat sich vorläufig mit der Vollmacht seines Committenten auszuweisen.

Diejenigen, welche sich über die Erträgnisse dieser Gült Ueberzeugung verschaffen wollen, haben sich an das Verwaltungsamt der Staatsherrschaft Adelsberg zu verwenden, auch können die übrigen Verkaufs-Bedingnisse, der Werthanschlag und die umständliche Beschreibung derselben bey der k. k. illyrischen Staatsgüter-Veräußerungscommission eingesehen werden.

Von der k. k. illyrischen Staatsgüter-Veräußerungs-Commission.
Laibach, am 8. November. 1825.

Franz Freyherr v. Buffa,
k. k. Gubernial- und Präsidial-Secretär.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.

3. 1450.

E d i c t.

Nr. 7095.

(1) Von dem k. k. Stadt- und Landrechte, zugleich Criminal-, dann Mercantil- und Wechselgerichte in Krain wird bekannt gemacht, daß bey diesem Gerichte die durch höchsten Orts erfolgte Pensionirung des Kanzellisten Valentin Reschig, eine Kanzellistenstelle mit einem Gehalte von jährlichen 400 fl. in Erledigung gekommen sey; daher diejenigen, welche solche zu erhalten wünschen; ihre mit den erforderlichen Zeugnissen gehörig belegten Gesuche binnen vier Wochen, vom Tage dieser geschehenen Bekanntmachung, bey diesem Stadt- und Landrechte einzureichen haben werden.

Laibach den 21. November 1825.

3. 1449.

(1)

Nr. 7019.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen der Elisabeth Krattner, als erklärten Erbinn, zur Erforschung der Schuldenlast nach dem am 6. d. M. verstorbenen Andreas Krattner, Localpfarrers zu Münkendorf, die Tagssagung auf den 9. Jänner 1826 Vormittags um 9 Uhr vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte bestimmt worden, bey welcher alle jene, welche an diesen Verlaß aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche zu stellen vermeinen, solche sofort anmelden und rechtsgeltend darthun sollen, widrigens sie die Folgen des §. 814 b. G. B. sich selbst zuschreiben haben werden.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain. Laibach den 21. November 1825.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 133.

Neue Lotterie = Anzeige.

(8)

Se. k. k. Majestät haben dem Grafen August Poninski die Bewilligung zu ertheilen geruhet, seine in Galizien, Jasloer Kreises, gelegene Herrschaft Zrecin und Machnowka, so wie das Gut Nizna Laka, mittelst einer eigenen Lotterie ausspielen zu dürfen. Diese Lotterie enthält 140,000 Lose, das Los à 10 fl. W. W., und 4000 blaue, dann 4000 rothe, also im Ganzen 8000 Freylose, welche alle Prämien in Gold, und noch überdieß 696 Goldgewinnste haben.

Bev dieser Auspielung findet zuerst eine Vorziehung, dann eine besondere Prämien = Ziehung für die Freylose und endlich die Hauptziehung Statt. Die Vorziehung ist auf den 18. März, die Hauptziehung aber, welcher unmittelbar die Prämien = Ziehung vorgeht, auf den 18. April 1826 bestimmt.

Die Gewinnste der Vorziehung werden acht Tage nach derselben, die Gewinnste der Hauptziehung aber, und die Prämien 14 Tage nach der Letztern, im Comptoir des k. k. priv. Großhändlers L. N. v. Herz, ausbezahlt.

Für die Herrschaft Zrecin wird eine Ablösung von 200,000 fl. W. W., und für das Gut Nizna Laka, eine Ablösung von 40,000 fl. W. W. angeboten.

Mit dieser Lotterie sind außer den zwey sehr schönen Realitäten noch 11,216 bedeutende Geldgewinnste, im Betrage von 236,646 fl. 40 kr. W. W. verbunden, nämlich: für die Vorziehung 1033 verschiedene Gewinnste in Gold, von 1000, 400, 200, 100, 50, 20, und so abwärts bis 1 Ducaten, dann 696 nur für die Freylose bestimmte Gewinnste, eben auch in

Gold, von 300, 100, 50, 20, 10, und so abwärts bis 1 Ducaten; ferner 4000 Prämien, jede Prämie zu 1 Stück halben Souveraind'or, welche für die blauen Freylose, und noch andere 4000 Prämien, jede Prämie zu 1 Stück Ducaten in Gold, welche für die rothen Freylose bestimmt sind, endlich für die Hauptziehung 1487 verschiedene Geldgewinnste von 20,000, 10,000, 4000, 1000, 500, 100, und so abwärts bis 20 fl. W. W.; folglich enthält diese Lotterie im Ganzen 11,218 Gewinnste, in einem Gesamtbetrage von 476,646 fl. 40 kr. W. W.

Alle Lose, welche in der Vorziehung, und in der nur für die Freylose bestimmten Prämien-Ziehung gezogen werden, kommen auch wieder in der Hauptziehung zum Spiele.

Ein jeder Losabnehmer, welcher vor Ablauf der ersten vier Monate nach Eröffnung des Spieles, zehn Stück Lose gegen gleich bare Bezahlung abnimmt, erhält unentgeltlich ein blaues Freylos; nach Verlauf dieser vier Monate aber, oder auch früher, falls die bestimmte Anzahl dieser 4000 blauen Freylose schon vergriffen wäre, erhält der Abnehmer von zehn Stück Losen ein rothes Freylos, und dieß in so lange, bis deren bestimmte Anzahl von 4000 Stück vergriffen seyn wird. Nach Entsaugung des Rücktrittes genießen diese beyden Sattungen Freylose nicht nur alle dieselben Rechte und Vortheile, die den übrigen Losen in der Hauptziehung zugewendet sind, sondern sie haben nebstbey noch eine Prämien-Ziehung, deren Gewinnste nur ihnen allein zu Theil werden; überdieß haben diese Freylose noch den besondern Vortheil, daß außer den ihnen zufallenden Gewinnsten noch ein jedes dieser 4000 blauen Freylose insbesondere eine Prämie von 1 Stück halben Souveraind'or, und die 4000 rothen Freylose ein jedes eine Prämie von 1 Stück k. k. Ducaten in Gold erhält.

Diese Lotterie gewährt den Vortheil, daß die Besitzer einzelner Lose durch die Vorziehung begünstiget werden, und daß die Freylose nebst den in den Ziehungen auf sie fallenden Gewinnsten noch insbesondere eine Prämie erhalten.

Das hiesige k. k. privil. Großhandlungshaus, L. N. von Herz, hat die Ausspielung übernommen, und garantirt daher diese Lotterie, die Uebergabe der Realitäten oder ihre Ablösungs-Beträge, und die Auszahlung der Geldgewinnste.

Lose von dieser Lotterie, so wie von den andern großen Lotterien, alder zwey Häuser in Wien, für welche dem Rücktritt bereits entsagt ist, der 6 Realitäten in und bey Wien, der Herrschaft Dubiecko mit dem Gute Skitnica, der k. k. priv. Wollenzeug-Feintuch- und Casimir-Fabrik in Mährisch-Neustadt mit dem Hause in Kremsir, sind bey Herrn Wolfgang Friedrich Günzler am alten Markt Nro. 155 und bey Unterzeichneten in der Herrengasse Nro. 208 zu haben, welcher sich zur geneigten Abnahme derselben ergebenst empfiehlt.

Kreisämthche Verlautbarung.

Z. 1463.

(1)

Nr. 10512.

Auf höheren Befehl wird eine Quantität von ungefähr 70 Cub. Klafter Kautheusteine, welche aus der Räumung des Laibacher Flußbettes nächst der vormahls Gadnerischen Mühle gewonnen worden sind, am 12. d. M. um 9 bis 12 Uhr Vormittags, im Kreisamts-Local, im Wege einer öffentlichen Versteigerung an den Meistbiether gegen gleich bare Bezahlung hintan gegeben werden. Der Ausrufspreis ist pr. Cub. Klft. auf 3 fl. 30 kr. festgesetzt, und kann die ganze Quantität mit einmahl, oder auch einzelne Partien klasterverweise erkanden werden.

Dem Ersteher, oder respective den Ersthern wird es übrigens zur Pflicht gemacht, die an sich gebrachte Quantität der Steine allsoogleich von dem Plage, wo sie sich gegenwärtig aufgelastert finden, und welcher ein Eigenthum des Stadt-Magistrates und der Stadt-Gemeinde Laibachs ist, abzuführen, oder sich an letztern, wegen fernerer Belassung, an Ort und Stelle zu verwenden.

K. K. Kreisamt Laibach den 1. December 1825.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarung.

Z. 1461.

(1)

Nro. 6908.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte wird bekannt gemacht, es sey über Ansuchen der Joseph Langer'schen Testamentsverben in die öffentliche Versteigerung der zu dem Verlasse des Joseph Langer gehörigen, in den Häusern Cons. Nro. 274 und 275 in der Lingergasse befindlichen Mobilien, nämlich Kleidungsstücke, Bettgewand, Zimmereinrichtung, Küchengesirr, mehrere Gattungen Weine, Weinfässer, Wägen, ein Pferd und zwei Kühe, bewilliget und hiezu der 14. December l. J. und die darauf folgenden Tage in den beyden gedachten Häusern bestimmt worden, wozu die Kauflustigen vorgeladen werden.

Laibach am 22. November 1825.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 1456.

E d i c t.

(1)

Vom Bezirksgerichte Neumarkt sind zur Liquidirung und Abhandlung der Verlässe nächstehender im Jurisdictionbezirke verstorbenen Individuen die Tagsatzungen folgend anberaumt geworden, als:

Nach Franz Saplattnigg, gewesenen Ganzhübler zu Zoisdorf Nr. 10, am 23. December 1825 Vormittag um 9 Uhr.

Nach Lucas Roschier, gewesenen Ganzhübler zu Rettene Nr. 13, am nähmlischen Tage Nachmittag um 3 Uhr.

Nach Martin Kraus, gewesenen 1/3 Hübler zu Sadraga Nr. 2, am 24. December 1825 Vormittag 9 Uhr.

Nach Ursula Moglitsch, ledigen Inwohnerin zu St. Anna Nr. 35, am nähmlischen Tage Nachmittag 3 Uhr.

Wer demnach an eine oder die andere Verlassenschaft aus dem Titel des Erbrechtes oder einem andern Rechtsgrunde Ansprüche machen zu können glaubt, wird angewiesen, selbe bey den obbestimmten Tagsatzungen legal darzutun, weil die Verlässe widrigens nach gesetzlicher Ordnung abgehandelt und eingewantwortet werden sollen.

Bezirksgericht Neumarkt am 26. November 1825.

Z. 1455.

E d i c t.

(1)

Vom Bezirksgerichte der Herrschaft Raudeg wird hiemit bekannt gemacht: Es sey mit Bezug auf den dießgerichtlichen Bescheid vom 2. März 1825 Nr. 172, in die Aus-

(3. Bepl. Nr. 97. d. 6. December 1825.)

3

Schreibung der Feilbiethung der mit Pfand belegten, und auf 250 fl. C. M. geschätzten, in Straßa liegenden Glafischen Realität, neuerdings bewilliget worden. Zu diesem Behufe werden hiemit drey Feilbiethungstagsfagungen, und zwar für die erste der 22. December l. J., für die zweyte der 22. Jänner und für die dritte der 23. Februar l. J. 1826, jedesmahl in der gesetzlichen Stunde mit dem Besfage festgesetzt, daß wenn diese Realität weder bey der ersten, noch zweyten Feilbiethungstagsfagung um den Schatzungswerth oder darüber an Mann gebracht werden sollte, solche bey der dritten auch unter dem Schatzungswerthe hinten gegeben werden würde.

Die Kauflustigen haben sich daher in Loco der Realität an obbestimmten Tagen und Stunden einzufinden.

Bezirksgericht Neudeg am 12. November 1825.

Z. 1464.

E d i c t.

Nr. 730

(1) Von dem vereinigten Bezirksgerichte zu Münkendorf wird bekannt gemacht: Es sey auf Ersuchen des hochwobl. k. k. Stadt- und Landrechtlers in der Executionsfache des Herrn Elias Rebitsch, Vormundes des minderjährigen Johann Georg Carl Reber zu Laibach, und der Fr. Maria Schesheg wider Johann Nep. Traun, zur Vornahme der bewilligten Feilbiethung des dem Pestern geborigen, zu Stein sub Nr. 49 liegenden, gerichtlich auf 401 fl. geschätzten Hauses, der 1. Termin auf den 7. Jänner, der 2. auf den 7. Februar und der 3. auf den 10. März 1826 jedesmahl Vormittags um 9 Uhr vor diesem Bez. Gerichte mit dem Besfage bestimmt worden, daß, wenn dieses Haus bey der ersten oder zweyten Feilbiethung nicht um den Schatzungsbetrag oder darüber angebracht werden könnte, es bey der dritten auch unter demselben würde hinten gegeben werden.

Die Licitationsbedingungen sind in der hiesigen Gerichtskanzley einzusehen.

Verein. Bez. Gericht zu Münkendorf am 23. November 1825.

Literarische Anzeige für practische Chirurgen.

Bev Johann Andreas Kienreich in Grah ist so eben erschienen:

Chirurgische lithographirte Tafeln;
eine außerlesene Sammlung der nöthigsten Abbildungen von außerlich sichtbareren Krankheitsformen, anatomischen Preparaten, so wie von Instrumenten und Bandagen, welche auf die Chirurgie Bezug haben,

zum Gebrauch für practische Chirurgen.

Preis 3 fl. 50 kr. C. M.

Hier in Laibach kann man auf dieses Werk subscribiren in der Edel v. Kleinmayr'schen Buchdruckerey, Rothgasse No. 137, allwo auch ein Exemplar zur Einsicht bereit liegt.

Z. 1468.

Theater = Nachricht.

(1)

Dienstag den 15. December 1825 wird im hiesigen ständischen Schauspielhause, unter Leitung des Carl Merer, zum Vortheile des Sängers Johann Essinger, aufgeführt:

Die diebische Kestler,
große Oper in 2 Acten, aus dem Italienischen uberfetzt von Chr. Grünbaum.
Musik von Joachim Rossini.

Unterzeichneter magt es, einen hohen Adel und das verehrungswurdigste Publicum in aller Hochachtung zu der ihm bestimmten Benefiz. Vorstellung einzuladen, und ersucht sich in Derselben Huld und Gewogenheit

Ihr

ergebenster

Johann Essinger,
Sänger.